



33. Beauftragten-Tagung zur Qualifizierung in der Reservistenarbeit

Landesverteidigung: „Neu gedacht – neu gemacht“

Teilnehmer aus Schwaben mit dem VP-SiPol
J. Sanden, VP-Cisor R. Knott und dem
1.stvLdsVorsBY J. Saller

BERG | Beauftragte und Mandatsträger des Reservistenverbandes aus ganz Bayern diskutierten in Berg über aktuelle Themen der Verbandsarbeit. Über das Landesregiment Bayern berichtete dessen Kommandeur, Oberst Stefan Berger, wie aus einer Pressemitteilung des Verbands der Reservisten hervorgeht.

Berger erläuterte die zukünftige Gliederung und Stärke sowie das Aufgabenspektrum des Verbandes und betonte, dass sich alles im Plan befinde. Die Strategie der Reserve der Bundeswehr und die sicherheitspolitische Arbeit des Reservistenverbandes stellte der ehemalige Inspizient für Reservistenarbeit der Bundeswehr und heutige Vizepräsident für sicherheitspolitische Bildung des Reservistenverbandes, Oberst a. D. Joachim Sanden, vor.

Die Reserve sei eine Erfolgsgeschichte, da sie zu einer engen Verknüpfung von Bundeswehr und Gesellschaft sowie zu einem besseren Gemeinschaftsverständnis von Aktiven und Reservisten beitrage. „Das Landesregiment Bayern ist gerade jetzt ein Glücksfall, weil es auch als Test- und Versuchsverband - quasi als Speerspitze für die neue Reserve herangezogen werden kann, um Aufgaben und Forderungen, die in der neuen Strategie angelegt sind, auszuprobieren“, so Sanden.

Das Landesregiment verstärke die Einsatzbereitschaft und zugleich die Durchhaltefähigkeit. Eingesetzt werde es im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr, insbesondere jedoch in der Landes- und Bündnisverteidigung.

Auch stellte Sanden das Handlungsfeld „sicherheitspolitische Arbeit“ heraus. Ziel sei es, Informationen über die Sicherheitspolitik Deutschlands, der NATO und der Europäischen Union sowie über die Bundeswehr selbst zu vermitteln und dann als Mittler in die Gesellschaft hineinzuwirken. „Die Inhalte erstrecken sich dabei auf alle Bereiche nationaler und internationaler Sicherheits- und Verteidigungspolitik“, wie Sanden abschließend betonte.

In einer Arbeitsgruppe unter Leitung des stellvertretenden Landesvorsitzenden, Hauptfeldwebel d.R. Manfred Stange, beschäftigten sich Tagungsteilnehmer mit der Weiterentwicklung zur Betreuung von Reservisten im Alter von über 65 Jahren. Diese könnten aufgrund ihrer über die Jahre gewachsenen Kompetenz in der Arbeit als Mittler für Bundeswehr und Gesellschaft, Ausbilder, Betreuer bestimmter Zielgruppen, Übernahme von Verbandsmandaten, Mitgliederwerbung und Projektleitungen wirken. „So geht die militärische Expertise nicht verloren und kann weitergegeben werden“, so Stange.

Vorträge zur Unteroffiziervereinigung „Confédération Interalliée des Sous-Officiers, CISOR“ sowie zur aktuellen Entwicklung im Iran rundeten die Tagung der Reservistenbeauftragten in Berg ab.

Text: Mittelbayerische Zeitung", Lokalteil Neumarkt/Berg vom 31.01.2020

Bild: Werner Wölfel